Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3d bin der Dufteler Schreier -Und daß ich es nicht vergeß -'s ift gang famos gewesen Um Kaminfeger : Kongreß.

Es hat fich mein Berg erluftigt Un diefer mackern Schaar, Bei der so wenig bemerklich Don lichtscheuer Schwärze mar.

Ich wollt, alle Schwarzen wären Mur äußerlich schwarz, wie die, Sie fänden gewiß im Dolflein Diel größere Sympathie.



Wenn Berr Comteffe mit Beren Erni die Bundesbahn befingt, Und Berr favon mit Beren Wnilleret um den Direktionssitz ringt, Der nach herrn Steiger gar nach Eugern hinkommen foll, Dann ade, Bundesbahn, lebe mohl.

Wenn Herr Joos mit Berrn Theraulag Urm in Urm spagiert, Und Berr Meifter mit Berrn Curti eines Sinnes wird, Wenn alle fich streiten um denfelben Kohl

Dann ade, Bundesbahn, lebe wohl!

Wenn Berr Udor fuge mit Berrn Beilinger ftimmt, Bis dieser nicht mehr über alles ift ergrimmt, Und herr Kunschen einig ift mit herrn Cerefole - Dann ade, Bundesbahn, lebe wohl]

Wenn Berr Baberli Berrn Sourbect den "Doftor" verzeiht, Und herr Decurtins herrn forrer Papstsegen verleiht, Wenn herr Cramer frey vor Merger gieht an seinem Camisol -Dann ade, Bundesbahn, lebe mohl!

> 3 meinndnenngig Unterschriften Don den Referendums-Triften Eingegangen! faft mit Stangen und mit Sangen Eingefangen! Zweiundneunzig Unterschriften Können fein Befet vergiften; Blafer-Rahmen Möcht' ich framen für die gahmen Werten Namen!

Berr Dinkelman hat gethan, mas er im Nationalrat thun konnte. Er erteilte den guten Rat:

> "Han' der Kat; den Schwang ab, Sonft schickt das Dolf fie bachab!"

Sie haben aber den Rat nicht befolgt, fondern eine neunschwänzige daraus gemacht.

Damit aber Miemand frage, wann dieses Untier appliziert werde, werden diese Schwänze dem Dolke als fantonale fruchtbäume hingemalt.

Fridlt: "Salu Chap! wie labft an eifter? - Balt d'Unuti ift der verganga i dena folachte Siita."

Chap: "Ales ift nud a fo gfahrli, fridli, ich ha-n-amol nuch zu jedem 3'Mittag Südfrücht."

Fridli: "Gib ä nüd ah."

Chap: "Währli g'Gott, fridli." Fridli: "Wäs fürtig dä-n-au, i d's Cüfels Chuchi, Pomeranza oder Tattlä, oder Malagatrubä?"

Chap: "Mää, gfotta Bardopfel."

Fridli: "fürchtiga Chlaus! Dich het ma fella aftella jum dr Guli fuetera im Grangstriit mit da-n-Urnere."

Chap: "Drfalb hats gut gnueg g'fa; wann er nu a chlei fruehner ufgstande war, muegte-mer ieg a par Miliune mih gahla a Chlaufaftraß, das müeßte-mer."

Fridit: "Rächt hafcht, mir hand halt a majorifch gidilda Guli g'fa.

"Du follst dem Ochsen, der da drifchet, das Maul nicht verbinden."

Erklärung.

Mein Ehrenwort, daß ich bei Miederschrift dieses Wortes nicht die Debatte des schweizerischen Nationalrates über den Gisenbahnruckfauf im Ange gehabt habe. himmelreich, den 7. Oftober 1897. Mofes.

Besetzgeber und Prophet a. D.



Jeder Rechtschaffenheitsliebhaber bekümmert sich gang besonders um das Wohl der Menschheit, d. h. um Wohlfeilheit der Lebendigkeitsbleibungsmittel. 3ch habe mich namentlich hineinstudiert in die eheffandlichen Kriegswiffenschaften und herausgefunden, daß die ausnahmsweisen beffern Chehalften nicht gerade brummen, weil der Mann ju viel Blasbodenbetrachtungen macht, fondern aber fie ergurnen fich, weil dabei das Beld gum Teufel (Pardon, ich wollte sagen jum hörnliwirt) geht. Unter allen folgen, die ein tüchtiger Trunk mit fich bringt, find die Koften-

folgen ftets die empfindlichften. Edle Menschenflattanten haben fich feit Jahren bemüht, gar zu durftige Leute zu vernüchtern, aber die menschlichen Wortausdrücke find oft so verwirrworren und zu Irrdummheiten verführbar, daß gerade das Begenteil vom Kontrari geboren wird. Ein exemplarisches Beispiel hievon leiftet die Unfforderung gur "Kneipkur". Einem gelbsuchtigen Kaminfeger hat das Uneipen von fruh bis fpat thatfachlich auf die Leiter geholfen, aber mehrere Schneider, Schreiber und Pfarrer find dabei gu Grabgrund gegangen. Unfeliges Berwechselfieber! Es gibt eine ehrsame Sekte jum "blauen Kreu3", leitet fich ab vom blauen Montag, welcher für die Frau wirklich ein Kreug bedentet, und nun wehrt fie fich fraftiglichft, wenn ihr Gemahl dem blauen Bunde gulaufen will. "Blaues Kreng!" unselige Ausdruckerei! Als fich letter Cage eines Nachts ein braver Urbeiter als Mann einer Trunksucht verabschenden Gattin unruh' voll auf seinem Caubsacke wälzte, weil ihn Bierbraugwingherrentum elend plagte, frug ihn sein Ch'gemachel: "Was hast du?" Untwort: "Uch, es ist mir so "boyfottelig". Plöglicher Aufftand der frau, Kleideranlage, ftantepeni gum Formula Scheidungsklage, migverständiger, schreckhafter Streit nebst Unglück. Da haben wir's, Derehrteste! So lange wir unsere Sprache nicht reinigen von unheilvollen Zwidersprüchen bleiben wir mas wir find.

Fin de siècle!

Dämchen hübsch und jung und fein, 1 Ukademifc Pflangden, Ift nun nicht mehr gang allein, Ladt zu fymens Tangchen;

Sucht ein Männchen lind und brav, Bausgewandt, bescheiden, Sucht ein Männden wie ein Schaf, Unch für Kindsmagdfrenden.

Blit ! Was winkt da für ein Schleck Deiner Hausknechtsseele! Dacht' ich - doch ein jaher Schreck fuhr mir in die Kehle:

Was verlangt sie noch? (horrent!): Weinlein aufzugeben? Lieber Weiberabstinent, Uls ein solches Leben!

Unfruf an die Radler.

Da die Versuche, den Mordpol mittels Schiff, Schlitten und Ballon gu erreichen, bis jetzt famtlich miggluckten, durfte es an der Zeit fein, die leberlegenheit des Pneumatif über alle andern Dehifel auch in den Polarregionen darzuthun.

Der Unterzeichnete beabsichtigt zu diesem Zwecke eine Expedition per Zweirad nach dem Mordpol abgehen gu laffen. Unmeldungen gu diefer koloffal schneidigen Cour find baldigst einzureichen. Als Dorbereitung findet vorgängig ein dreitägigs Hindernisrennen auf dem Morteratschgletscher ftatt. Es empfiehlt fich aber, ftatt des Tricots wollene Kleider angiehen, auch durften die Knie und die Waden etwas beffer eingepackt werden. Wer keine Barenmute hat, foll fich die haut über die Ohren giehen oder an feine Klubkappe Ohren machen laffen, denn die Tage und Machte follen in jenen Regionen meiftens giemlich

Weitere Auskunft erteilt gerne

für den Radlerflub Schneidifon: Der Präfident : Schlottermeier.

Stammbuchvers aus der 21..... g b. Z. Zuri het en Sitte-Polizei,

Aber es isch fei böfi. Wenn du gern jum Röfi gahft, Bang du nur gum Röfi!

Arme Fran: "Wir haben kein Brot im hause, womit sollen wir die hungernden Kinder fättigen ?"

Mann: "Sei ftill, ich habe hier zufällig ein Egemplar von Unrelia von Pumpernickels lyrischen Gedichten. Wenn ich den Kindern den "Troft in Thränen" vorlese, find fie ficherlich gufriedengeftellt."